M. YILMAZ / PAPARAZZI

Fernsehstudio von n-tv

FERNSEHEN

Pro Sieben verhandelt mit n-tv

Über eine Zusammenarbeit reden der Berliner Nachrichtenkanal n-tv und die Münchner Pro Sieben Media AG. Pro Sieben liege „als strategischer Partner im Fadenkreuz“, erklärt Matthias Hofmann-Werther, Geschäftsführer der Handelsblatt-Gruppe, die 27,4 Prozent an n-tv hält. Die beiden TV-Unternehmen diskutierten etwa über Serviceleistungen der Berliner für die Nachrichtensendungen von Pro Sieben und Kabel 1. Umgekehrt könnten Pro-Sieben-Sendungen wie „Galileo“ oder „Welt der Wunder“ als Zweitverwertung bei n-tv laufen. Auch ein gemeinsamer Internet-Newskanal wäre denkbar. Kommt es zu einer Einigung, soll Pro Sieben über eine Kapitalerhöhung mit rund 25 Prozent bei n-tv einsteigen – als Partner von Time-Warner (derzeit 49,8 Prozent) und Handelsblatt.

INTERNET

AOL attackiert Telekom

Der Computerdienst AOL Bertelsmann Europe (2,4 Millionen Mitglieder) bereitet eine Attacke auf Telefon-Konkurrenten vor. Der neue Firmenchef Andreas Schmidt, 37, läßt intern prüfen, inwieweit ehemalige Monopolisten wie Deutsche Telekom und France Telecom ihre eigenen Online-Dienste mißbräuchlich zu Lasten von Wettbewerbern fördern – etwa mit Kundenpreisen unterhalb der Kosten. Es gebe da „einige Ungereimtheiten“, sagt Schmidt. So stört ihn, daß die Deutsche Telekom in ihren eigenen Läden beim Verkauf von ISDN-Telefonanschlüssen auch Verträge für ihren Datendienst T-Online offeriere, nicht aber für AOL oder Compuserve. Mit dem Dossier, das Fälle von Mißbrauch der Marktmacht aufzeigen soll, will AOL notfalls bei der EU-Kommission und bei der Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post in Bonn vorstellig werden.

ACTION PRESS

Schmidt

PRESSERECHT

Hohes Schmerzensgeld

Für die Presse wird die Verletzung von Persönlichkeitsrechten immer teurer. Zur Zahlung eines Schmerzensgeldes von 70 000 Mark verurteilte das Berliner Landgericht in erster Instanz die „Berliner Zeitung“ und ihren Redakteur Maxim Leo. Der hatte den französischen Historiker Gabor Rittersporn als „Holocaust-Leugner“ diffamiert – Rittersporn habe ihm gegenüber erklärt, die Existenz von Gaskammern sei bis heute nicht bewiesen. Rittersporn, der am französisch-deutschen Forschungsinstitut Centre Marc Bloch in Berlin arbeitete, war daraufhin zunächst nach Paris zurückbeordert worden und konnte seine Forschungen erst fortsetzen, nachdem er der „Berliner Zeitung“ die Verbreitung dieser Behauptung hatte gerichtlich verbieten lassen. Rittersporn ist Jude; seine Großmutter und andere Verwandte wurden von den Nazis ermordet.

LAMOINE / INTER-TOPICS

DiCaprio

RETNA USA / INTER-TOPICS

Diaz

FILM

Neustart mit Leonardo

Neuen Schub bekommt in Hollywood das Millionengeschäft mit Kinostars. Michael Ovitz, der als einst mächtigster Star-Agent in Hollywood etwa Robert Redford und Barbra Streisand vertrat, kehrt zurück. Nach erfolglosen Ausflügen zu Disney und ins New Yorker Musical-Geschäft baut Ovitz jetzt die Artists Management Group auf, die Schauspieler und Regisseure vermitteln soll. Internet-, Sport- und Computergeschäft sollen dazukommen. Ovitz liegt zwar mit Studiochefs wie Jeffrey Katzenberg (Dream Works) und Ron Meyer (Universal Studios) im Dauer-Clinch. Doch deren Groll kann ihm einerlei sein: Ovitz nimmt Publikumsmagneten wie Cameron Diaz, Leonardo DiCaprio und Matt Dillon unter Vertrag.